Konzept

Stand 01. 08. 2024

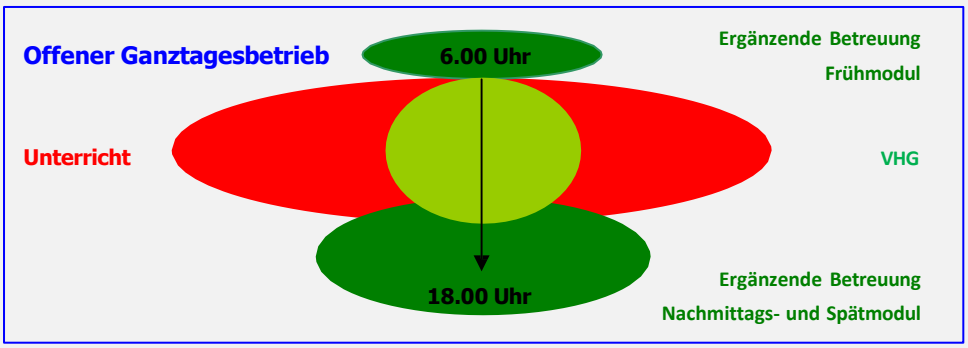
des Nachbarschaftshauses Wannseebahn e.V.
zum Angebot der Verlässlichen Halbtagesgrundschule (VHG)
und der Ergänzenden Förderung und Betreuung im Rahmen
des offenen Ganztagesangebotes an der Mühlenau-Grundschule

Ausgangslage

Am 13.12.2004 sprach sich die Schulkonferenz der Mühlenau-Grundschule für die Option der freien Trägerschaft des Schulhortes durch das Nachbarschaftshaus Wannseebahn e.V. aus. Dabei wurde hervorgehoben, dass die konzeptionelle Einheit mit den bestehenden Angeboten des Freien Trägers (Schülerclub und Schulstation) als besonders vorteilhaft anzusehen ist. In Verhandlungen mit dem Bezirk wurde die besondere Vereinbarung erzielt, dass personenbezogene Stellenanteile von Mitarbeitenden im öffentlichen Dienst Weitere Stellen, die für den Betrieb des Schulhortes (eFöB) und der VHG notwendig sind bzw. notwendig werden, sind durch Personal des Nachbarschaftshauses Wannseebahn e.V. auszugleichen.

Am 25.04.2005 unterzeichneten Schulleitung und Vorstand einen Kooperationsvertrag. Im Juni 2005 trat das Kindertagesbetreuungsreformgesetz in Berlin in Kraft. Dadurch war die Grundlage für Freie Träger gegeben, im Offenen Ganztagsbetrieb das Angebot der Verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG; Betreuung während der Unterrichtszeit) und die Ergänzende Förderung und Betreuung (Betreuung vor und nach der Schule) zu realisieren. Ein erstes im August 2005 erstelltes Konzept wurde 2006 von den Mitarbeitern überarbeitet. Im Jahr 2013 erfolgte eine weitere Überarbeitung des Konzeptes, das den Rahmen des pädagogischen Handelns im Schulhort und in der VHG bestimmt. Ferner stellen die darin festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele die Basis für die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Träger der Einrichtung dar.

Module im Offenen Ganztagesangebot



Entsprechend wählen die Eltern zwischen folgenden Zeitmodulen:

- **Frühmodul**: 06:00-07:30 Uhr
- **Nachmittagsmodul**: 13:30-16:00 Uhr
- **Spätmodul**: 16:00-18:00 Uhr

Die Module können miteinander kombiniert werden und enthalten ein gesundes Mittagessen sowie Ferienbetreuung.

Prämissen des Gesamtkonzeptes

Die Kindheitsforschung hat eine Reihe von Entwicklungen analysiert, die sich negativ auf die Aufwachsensbedingungen von Kindern auswirken können:

- Destabilisierung sozialer Beziehungen
- Rückläufigkeit sinnlich-gegenständlicher und motorischer Erfahrungen
- verstärkte Verhäuslichung und Mediatisierung der Erfahrungen
- Verinselung der kindlichen Erfahrungsbereiche.

Die Offene Ganztagsgrundschule kann diesen Entwicklungen entgegenwirken. Sie schafft einen Rahmen für die Intensivierung sozialer, motorischer und handlungspraktischer Erfahrungen. Mit außerunterrichtlichen Angeboten baut sie „Erfahrungsbrücken" zum Nahbereich und vernetzt Angebote öffentlicher und außerschulischer freier Träger. Das erweiterte Zeitfenster ganztägiger Angebote schafft Raum für inhaltliche und methodische Veränderungen schulischer Bildungsangebote.

Ziele

Zentrale **Ziele** ganztägiger schulischer Bildungsangebote in Berlin, an denen wir unsere Arbeit orientieren, sind (vgl. Berliner Bildungsprogramm, 2014):

- **Persönlichkeitsentwicklung sowie der Aufbau sozialer Kompetenzen und anderer Schlüsselqualifikationen**
  Freizeitangebote und Projekte, die u.a. Achtsamkeit, Kreativität, Eigeninitiative und Problemlösefähigkeit befördern
- **Chancengerechtigkeit und Integration**
  Individuelle Förderung, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen, reflexiven Umgang mit Geschlechtlichkeit, Multikulturalität und Sprachförderung berücksichtigt
- **Lebenspraktische Kompetenzen**
  Neigungsgruppenangebote, die kreative Kompetenzen, Körper- und Umweltbewusstsein herausbilden
- **Ganzheitliche Bildung**
  Themenbezogenes Arbeiten und beziehungsförderndes Lernen, das Partizipation, Öffnung von Schule in den Sozialraum und ein ganzheitliches Konzept von Bildung, Erziehung und Betreuung verwirklicht
- **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**
  Verlässliche Betreuung, Lernbegleitung bei den Hausaufgaben und unterstützende Erziehungsangebote
- **Erweiterte Bildungsangebote**
  Verknüpfung von Schul- und Sozialpädagogik durch Kooperation der pädagogischen Professionen, schulbezogene Sozialarbeit, Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern aus dem sozialen und kulturellen Umfeld

Schwerpunktthemen

Die Konzeption unseres Ganztagsangebotes ist auf der Basis dieser Ziele in folgende Schwerpunktthemen gegliedert, wobei der Betreuungs- und Unterstützungszeitbereich von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr das Aufgabenfeld ergänzt.

1. Struktur und besondere Aufgaben der Gruppenarbeit
2. Werkstattprogramm
3. Ferienangebote
4. Eingewöhnung der Schulanfängerkinder
5. Förderung von Kindern mit erhöhtem Betreuungsbedarf
6. Mitwirkung der Eltern
7. Die Anbindung an die Schule und die schulbezogene Sozialarbeit
8. Gemeinsame Bildungs- und Erziehungsziele der Erzieherinnen und Erzieher
9. Unterrichtsbegleitung als Teil der VHG

Struktur und besondere Aufgaben der Gruppenarbeit

Die **Gruppenarbeit** beginnt im Anschluss an die Unterrichtszeit der jeweiligen Jahrgangsstufe, also gegebenenfalls auch schon um 12:45 Uhr.

Die Gruppenarbeit ist das Herzstück und ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.
Klare, verlässliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowohl für die Kinder und die Eltern als auch für die Schule schaffen Vertrauen und Transparenz. Insbesondere die Förderung der individuellen kognitiven, motorischen und sprachlichen Entwicklung sowie der sozialen Kompetenz ist somit in besonderer Form gewährleistet.
Der eigene Gruppenraum bietet den Kindern zudem Gestaltungsmöglichkeiten und ein sicheres Ankommen nach Unterrichtsende.

Die Kinder einer Klasse bilden zusammen eine Gruppe. In den Jahrgansstufen 1 und 2 werden sie durch Kinder der „Sprachheilkleinklassen" ergänzt und von jeweils 2 Erzieherinnen bzw. Erziehern geleitet. Alle anderen Klassenstufen werden durch jeweils eine Gruppenleitung durch den Schulhortalltag begleitet.
Der Tagesablauf ist für alle Kinder gleichermaßen geregelt.

Das gemeinsame Mittagessen ist ein wichtiger pädagogischer Moment und wird in einem der zugordneten Speiseräume eingenommen. Ein verträgliches soziales Miteinander spielt hier eine wichtige Rolle, zu dem auch das gemeinsame Tischdecken und Abräumen gehört. Alle Kinder erhalten das gleiche Gericht, das von einer der Hortgruppen im Vorfeld ausgesucht wird. Auf Allergiekinder und Vegetarier wird selbstverständlich Rücksicht genommen.

Die Kinder haben die Möglichkeit in einer für ihre Altersstufe angemessenen Zeit und im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihre Hausaufgaben zu erledigen. Dabei erhalten sie Unterstützung durch die jeweilige Gruppenleitung. Regelmäßiger Austausch mit den Klassenlehrerinnen der Bezugsklasse verschafft Einblick in die Struktur der Hausaufgaben und geben gegebenenfalls Hinweise auf Lernschwierigkeiten.
Gruppenkreise, gemeinsame Aktivitäten, Snackzeit, Freispiel im Gruppenraum und auf dem Schulhof, Werkstattzeiten sowie der Teilnahme an dem AG Angebot der Schule runden den Tag ab.
Um 16:00 Uhr endet die Gruppenzeit und nicht abgeholte Kinder gehen in den Spätdienst.

Werkstattprogramm

Die Werkstätten werden als sinnvolle und pädagogisch wichtige Ergänzung zum allgemeinen Schul- und Hortleben gesehen. Sie sind Teil des Bildungsauftrages und bieten Raum für soziale, motorische und handlungspraktische Erfahrungen. Den Kindern ermöglichen sie, sich unterschiedlichen Themen zuzuwenden und neue Beschäftigungsfelder zu entdecken. Diese Werkstätten stellen eine Alternative zum reinen Freispiel dar. Durch die Alters- und Gruppendurchmischung haben die Kinder die Chance Kontakte herzustellen, sich gemeinsam einem Thema zuzuwenden, sich gegenseitige Unterstützung zuteil kommen zu lassen und einen toleranten Umgang miteinander zu pflegen. Die Werkstätten haben neben einem Freizeiteffekt somit auch eine persönlichkeitsfördernde- und stärkende Wirkung.
Das Werkstattangebot findet von Dienstag bis Donnerstag in der Zeit von 15:00 bis 16:00 Uhr statt. Zu den unterschiedlichen Werkstätten haben je nach Werkstattthema entweder alle oder nur bestimmte Jahrgangsstufen Zugang. Die Kinder werden von den Erzieherinnen und Erziehern über die Inhalte der Angebote informiert und angehalten sich den Werkstätten zuzuordnen. Alternativ zu den Werkstätten gibt es ein offenes Angebot für die Kinder, die sich keinem Angebot zugeordnet haben. Durch eine Infowand mit dem aktuellen Werkstattprogramm und einem entsprechenden Flyer mit Kurzbeschreibungen werden die Angebote dargestellt.
Die Werkstätten starten mit einem „Tag der offenen Werkstatt" kurz vor den Herbstferien. An diesem Tag können die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern eine Auswahl von Werkstätten besuchen und sich so ein umfassendes Bild der Arbeit machen.
Ein besonderes Projekt sind die jährlichen Thementage **„Soziales Miteinander".**
Die Kinder bleiben im Gruppenverband und führen alle Aktivitäten gemeinsam durch. Angepasst an ihr Alter sollen sich die Kinder mit der Vielfalt des „Sozialen Miteinander" auseinandersetzen. Durch gemeinsame Aktivitäten soll ihr Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt werden.

Ferienangebote

Während der **Ferien** verändert sich die Gruppenarbeit und die Kinder werden altersgemischt betreut.

Die Ferienprogramme stehen jeweils unter einem Motto und bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten der Beschäftigung. Die Angebote hängen tagesaktuell aus, für die Ausflüge muss man sich im Vorfeld anmelden. Die Angebote im Haus sind grundsätzlich kostenfrei.

Sportliche Aktivitäten, bei denen die Kinder ihrem Drang nach Bewegung nachgehen können, gehören genau dazu, wie eine Vielzahl unterschiedlicher Kreativangebote. Ausflüge ins Theater, Museum, zum Spielplatz, Schwimmbad oder auch ökologische Projekte runden das Angebot ab.

In den Winterferien findet jeweils eine besondere Projektwoche statt: Die Kinder können sich in ein Thema mit unterschiedlichsten Angeboten einwählen und werden diesen über die gesamte Woche fest zugeordnet. Die Gruppen sind altersgemischt und finden über den gesamten Tag statt.

Am Ende der Woche werden die Ergebnisse präsentiert.

Eingewöhnung der Schulanfängerkinder

Das Schulanfängerprogramm, **„die Seepferdchen"** ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Die Eingewöhnung der zukünftigen Schulkinder erleichtert den Übergang zwischen Kita und Schule, baut Ängste schneller ab und hilft Kindern und Eltern sich schneller in der neuen, ungewohnten Umgebung zurechtzufinden.
Das Programm steht allen angemeldeten Schulanfängerindern mit einem gültigen Schulhortvertrag ab dem 01.08. des aktuellen Schuljahres zur Verfügung.

Ein festes pädagogisches Team ermöglicht es den Kindern sowohl die neue Umgebung der Schule und des Hortes kennenzulernen. Auch können erste Elterngespräche geführt werden.

Jeweils eine Woche steht unter einem besonderen Thema, an dem sich alle Angebote orientieren. Die Schulanfängerkinder bekommen die Möglichkeit, sich in ihrem individuellen Tempo in der neuen Umgebung zurechtzufinden und einzugewöhnen.
Das Programm ist ritualisiert, um den Kindern möglichst schnell ein Gefühl der Verlässlichkeit und der Sicherheit zu geben.
Erste Freundschaften können bereits vor dem Schulstart geschlossen werden.

Die Kernzeit des Programmes ist täglich von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Eine Betreuung davor und danach ist selbstverständlich möglich.

In der Woche vor der Einschulung findet außerdem eine intensive Beziehungsarbeit mit den zukünftigen Gruppenerziehern statt, da die Kinder dann bereits nach einem kurzen Programm in ihren Gruppen sind.

Förderung von Kindern mit erhöhtem Betreuungsbedarf

Es ist uns wichtig den Kindern Möglichkeiten für eine **besondere Förderung** zu geben. Daher bieten wir ergänzend zum regulären Werkstattprogramm für Kinder mit erhöhtem und wesentlich erhöhtem Betreuungsbedarf sechs zusätzliche Werkstätten an.

Kinder, die einen erhöhten Bedarf haben, benötigen mehr als andere einen verlässlichen, strukturierten Rahmen im Alltag; im Besonderen in der Förderung. Aus diesem Grund besuchen sie eine solche Werkstatt einmal wöchentlich verbindlich für 5 bis 7 Wochen hintereinander. Es werden maximal 3-7 Kinder pro Werkstattgruppe betreut und gefördert. Jede Werkstatt wird von einer Integrationsfacherzieherin geleitet.
Die pädagogischen Zielsetzungen sind so vielfältig wie die Bedarfe der Kinder. Es werden Ausdauer, Konzentration und Selbstständigkeit gefördert; genauso wie Sprachverständnis, Sensorik, Feinmotorik und Kommunikation.
Ein besonderes Augenmerk liegt in jeder Werkstatt auf den emotionalen und sozialen Kompetenzen, dazu gehören unter anderem Selbstwahrnehmung, Impulskontrolle und Kooperations- und Konfliktfähigkeit.
In „werkstattfreien" Zeiten werden die Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf individuell durch ihre Gruppenerzieher*In gefördert.
Dies wird mindestens einmal pro Woche für ca. 45 Minuten durchgeführt.

Mitwirkung der Eltern

Kinder, die den Hort besuchen, leben in drei verschiedenen Lebensbereichen: Familie, Schule und Hort. Diese Lebensbereiche müssen aufeinander abgestimmt werden, nur dann ist die bestmögliche Förderung der Kinder zu erreichen. Dazu sind eine intensive Kooperation und regelmäßiger Austausch zwischen Hort, Eltern und Schule erforderlich. Eltern sind aufgefordert die partnerschaftliche, offene Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Erziehern anzuerkennen. Dadurch entsteht eine transparente Pädagogik zum Wohle des Kindes. Hierfür ist für uns notwendig:

- die Bereitschaft einer verbindlichen Zusammenarbeit
- beiderseitiger Informationsfluss
- gegenseitiges Vertrauen
- Unterstützung der Regeln im Schulhort
- die Einsicht, dass Eltern vorrangig für die Entwicklung ihres Kindes verantwortlich sind, während der Hort diese begleiten und unterstützen.

Elternabende vor der Einschulung und am Jahresbeginn sowie, „Tür und Angelgespräche" sichern die Kommunikation.

Die Anbindung an die Schule und die schulbezogene Sozialarbeit

Für das ergänzende Betreuungsangebot an der Mühlenau-Grundschule bestehen durch die Kooperation mit den Praxisstellen schulbezogener Sozialarbeit (Schulstation und Schülerclub) des Nachbarschaftshauses Wannseebahn e.V. besondere Bedingungen und Entwicklungschancen. In einer vernetzten Struktur sind insbesondere folgende Vorteile zu erkennen:

- Synergetische und zielgerichtete Einzelfallförderung und -hilfe (etwa durch Erstellung eines gemeinsamer Förderpläne)
- gebündelter Informationsaustausch über aktuelle Vorkommnisse in Schule, im Hort und im Stadtteil.

Die Beteiligung am AG Programm der Schule ist integrativer Bestandteil der gemeinsamen Arbeit mit der Schule.

Gemeinsame Bildungs- und Erziehungsziele der Erzieherinnen und Erzieher

Die Erzieherinnen und Erzieher verpflichten sich auf ein gemeinsames Selbstverständnis für das pädagogische Handeln im Schulhort. Zentrale Bestandteile dieses Handels sind:

- die Vorbildfunktion im täglichen Handeln, welche durch gegenseitige kritische Einflussnahme und Unterstützung entwickelt wird
- theoretisches Wissen und praktische Handlungskompetenz, welche durch Fortbildungen herausgebildet und der jeweiligen Situation und den Bedingungen angemessen angepasst werden
- gemeinsame Regeln zu erstellen, die auf alle Kinder gleichermaßen angewendet werden
- Entwicklungsprozesse einzelner Kinder zu beobachten und in Kooperation mit der Schulstation zu dokumentieren
- sich individuellen Problemlagen und sozialen Schwierigkeiten einzelner Kinder zuzuwenden
- bei allen Kindern entsprechend ihren Kompetenzen und Schwierigkeiten Entwicklungsziele zu erarbeiten, ihr Interesse für diese zu wecken und zum Lernen zu motivieren
- die Anliegen und Ideen der Kinder aufzugreifen und gleichzeitig sie zum mitverantwortlichen Handeln im Schulhort aufzufordern.

Unterrichtsbegleitung als Teil der VHG

Die Aufgabe, die Betreuung der Schülerinnen und Schüler bei Notwendigkeit im Vormitttagsbereich zu gewährleisten, wird ergänzt durch die Beteiligung der Erzieherinnen und Erzieher am Unterrichtgeschehen. In den Klassen der Schulanfangsphase mit 10 Schulstunden (Sprachheilklassen in JÜL mit 14 Stunden) in der Woche. Die Aufgaben entsprechen dem Leitbild der offenen Ganztagsschule, wobei durch zusätzliche gemeinsame Teamstunden mit den Lehrkräften die Möglichkeit für konstruktive Absprachen besteht.